

# Wald und Holz – Holzernte aus der Perspektive von Grundschulern

Spontan applaudieren die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 im Freiburger Stadtwald, als der Baum fällt. Der Waldarbeiter, in Kleidung und Bewegung eher einem Leistungssportler ähnelnd, hatte die etwa 30 Meter hohe Douglasie präzise hangabwärts gefällt. Aus sicherer Entfernung und mit sichtlicher Spannung hatten die Schüler den Fällvorgang beobachtet. Bereits vorher, beim Anmarsch zum Hiebsort, hatte der Revierleiter die Prozesse im Wald anhand von einigen Waldbildern erklärt. Naturschutz, Mountainbiker und Maschinen kamen im dem Bericht vor, und waren auch live zu sehen. Die Verknüpfung war geschaffen zwischen Wald als einem Ort, an dem natürliche Prozesse ablaufen, Menschen sich erholen und der gleichzeitig einer nachhaltigen Ressourcengewinnung dient.

Dieser Schulklassenbesuch sowie Vor- und Nachbereitungstreffen fanden im Rahmen des Projektes „What We Wood Believe – W<sup>3</sup>B“ statt. Ziel des Gesamtprojektes war es, bessere Voraussetzungen für die Entwicklung von Kommunikationsstrategien für den Forst- und Holzsektor zu schaffen. 13 Projektpartner aus dem europäischen Forst- und Holzsektor waren in dem von 2014 bis 2017 laufenden Projekt involviert.

Im Rahmen des Projekts wurde eine Serie von Befragungen durchgeführt, mit denen in Erfahrung gebracht werden sollte, wie Schüler den Forst- und Holzsektor wahrnehmen und wie sie auf Informationen reagieren. Um die Einstellungen von Kindern bezüglich Forstwirtschaft und Holzernte zu untersuchen, nahm eine Schulklasse mit Kindern im Alter von 10 Jahren an einem mehrphasigen Vorhaben teil. Höhepunkt war der Besuch einer Holzernte im Stadtwald Freiburg. Während der Exkursion hatten die Kinder die Gelegenheit, eine Baumfällung zu beobachten, sowie den Forstwirten beim Holzrücken zuzuschauen. Daneben durften sie in Arbeitsgruppen „Försteraufgaben“ übernehmen, wie das Messen mit Kluppe, Höhenmesser und Längenmaßband. In einfachen Auszeichnungsübungen wurde das Prinzip „Zukunftsbaum“ praktisch umgesetzt. Um die Wirkung des



Die Kinder haben ihre Eindrücke in gemalten Bildern verarbeitet. Ein Highlight war das Fällen eines Baumes.

Waldbesuchs evaluieren zu können, füllten die Schülerinnen und Schüler einige Tage vor und nach der Exkursion Fragebögen aus, zeichneten Waldbilder und berichteten frei über ihre Eindrücke. Die grundlegende These war, dass das Bereitstellen von kindgerechten Informationen Einstellungen und Verhaltensweisen beeinflussen kann. Die Ergebnisse zeigen markante Unterschiede im Antwortverhalten der Kinder vor und nach der Exkursion. Die größten Unterschiede

treten vor allem bei Fragen mit direktem Bezug zu der Holzernte und verwandten Themen auf. Grob zusammengefasst verwandelten sich negative Assoziationen in Bezug auf die Holzernte in Richtung einer stärkeren Akzeptanz forstwirtschaftlicher Nutzung.

Welche Rolle spielen nun solche Erkenntnisse im Kontext der Bildungspläne? In Baden-Württemberg werden rund alle 10 Jahre, also im gleichen Rhythmus wie Forsteinrichtungswerke, die Bildungs-



Interessiert hören die Schulkinder den Erläuterungen des städtischen Revierleiters zu der bei der Holzernte eingesetzten Technik zu.

### Über das Projekt

Im Projekt „What We Wood Believe – W<sup>3</sup>B“ wurde die öffentliche Wahrnehmung des waldbasierten Sektors und seiner Produkte untersucht. Darauf aufbauend wurden innovative und kosteneffiziente Wege der Kommunikation in die Gesellschaft entwickelt und exemplarisch angewendet.

W<sup>3</sup>B wurde aus Mitteln des ERA-Net Wisdom und mit Hilfe der Projektpart-

ner finanziert<sup>iii</sup>. Es waren Forschungseinrichtungen und forschungsnahe Beratungsunternehmen aus Österreich, Slowenien, Finnland und Deutschland an dem Projekt beteiligt.

Dieser Artikel ist der erste Teil einer dreiteiligen Artikelserie im Waldwirt, in der ausgewählte Ergebnisse des Projektes vorgestellt werden.

pläne überarbeitet. Die aktuelle Fassung für die allgemein bildenden Schulen ist aus dem Jahr 2016<sup>ii</sup>. Die Verknüpfung unterschiedlicher Kompetenzen im Fächerkanon wirkt, auch ohne pädagogischen Hintergrund, überzeugend. Allerdings macht die Nomenklatur für den Laien den Eindruck des Phrasenhaften und vielfach aus Worthülsen zu bestehen. Das größte Manko liegt aber darin, dass die Pläne nur magere Ergebnisse zeigen, wenn es um Wald, Waldwirtschaft oder Holz geht. Der Begriff Wald taucht im Grundschulplan lediglich im Zusammenhang mit Tierbeobachtung oder unter der Überschrift „Orientierung im Raum“ auf. Extrem dünn wird es in Bezug auf Holz. Lediglich einmal, nämlich wenn es um die Unterscheidung von Alltagsmaterialien geht, kommt Holz ins Spiel. So fokussiert sich der Lehrplan in Baden-Württemberg fast ausschließlich auf natürliche Prozesse und Naturschutz. Es bleibt den Lehrkräften überlassen darzustellen, welche Produkte aus den Wäldern gewonnen werden können und welche Rolle Wälder in einer an nachhaltiger Ressourcennutzung orientierten Gesellschaft spielen. Die Vermutung liegt nahe, dass Exkursionen dann eher in Naturschutzzentren führen als zur Holzernte. Damit wird eine Chance vertan, eine frühe Verbindung zwischen Nutzungskultur im Wald und Endprodukten herzustellen.

Dabei ist, so das Experiment mit der Schulklasse, das Interesse bei den Kindern vorhanden: die Begeisterung der Schulklasse für die Technik war groß, Kluppe und Zangenschlepper faszinierten. Ebenso überzeugt ein authentischer Förster, der vermittelt, dass die Holznutzung im Wald und der Holztisch zuhause direkt zusammengehören. Dass im Zeitalter von Nintendo und Naturschutz so manche Dinge wohl doch unverrückbar sind, ergab die Frage nach dem Material des Lieblingsspielzeugs: Wenn auch nicht Holz, so war immerhin Leder das wichtigste Rohmaterial der Schüler.

**Bernd Wippel, Laura Dieguez<sup>i</sup>**

<sup>i</sup> Bernd Wippel ist Geschäftsführer von UNIQUE forestry and land use GmbH; Laura Dieguez ist Mitarbeiterin der Universität Freiburg, Professur für Forstpolitik.

<sup>ii</sup> Die Bildungspläne sind abrufbar unter: [www.bildungsplaene-bw.de](http://www.bildungsplaene-bw.de).

<sup>iii</sup> Das deutsche Teilprojekt wurde aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) als Projektträger des BMEL für das Förderprogramm Nachwachsende Rohstoffe unterstützt.



**Sailer**  
Baumschulen GmbH  
... ein Stück mehr Natur  
[www.sailer-baumschulen.de](http://www.sailer-baumschulen.de)

Zentrale: 86690 Mertingen-Druisheim  
Graf-Treubergstraße 5  
Tel. 0 90 78 / 9 12 52-0 · Fax 9 12 52-29  
mail: [info@sailer-baumschulen.de](mailto:info@sailer-baumschulen.de)

Betrieb: 85258 Weichs-Fränkling  
Betrieb: 93128 Regenstauf -Grub

- **Eigene Saatguternte und Forstpflanzenproduktion**
- **ZüF-zertifiziert**
- **Steckhölzer für Energiewälder**

- **Vorbereitung und Pflege der Pflanzflächen**
- **Zaunbau** in sämtlichen Ausführungen
- **Pflanzung – alle Pflanzverfahren** (Rhodener, Hohlspaten, Pflanzbohrer usw.)
- **Baggerbohrpflanzung** für stark verunkrautete Flächen (auch für Kleinflächen)
- **Maschinelle Erstaufforstung** (Acker- u. Wiesenaufforstung, Rekultivierung)
- **Planung und Betreuung Ihrer Kulturflächen**